

Aufsuchende Sozialarbeit im Rahmen der Wohnungslosenhilfe Konzept 2024

Der Träger

Die Horizonte – für Familien – gGmbH ist ein anerkannter gemeinnütziger Träger der freien Jugendhilfe mit Sitz in Reinickendorf. Als Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbands ist der Träger den in diesem Verband gültigen Organisationsstandards verpflichtet und hat eine entsprechende Trägerstruktur. Der Träger ist zuverlässiger Kooperationspartner, übernimmt Verantwortung im Bezirk und ist breit mit vielen Einrichtungen und Beratungsstellen vernetzt.

Die Horizonte – für Familien – gGmbH ist in den Bereichen Ambulante Hilfen zur Erziehung, Begleiteter Umgang und Besuchskontakte sowie im Pflegekinderwesen vor allem im nördlichen Berlin tätig. Sie betreut sieben Schulen mit Konzepten in der Schulsozialarbeit, betreibt zwei Kindertagesstätten sowie ein Familienzentrum. Seit vielen Jahren ist sie auch im Bereich der Frühen Hilfen und der Arbeit mit Migrant:innen im Netzwerk etabliert.

Im Bereich der Integrationsarbeit steht die Beratung von Menschen mit Migrations- und/oder Fluchterfahrung mit dem Ziel einer gelungenen Eingliederung in die Gesellschaft im Fokus. Dabei hat die Horizonte – für Familien – gGmbH mehrere Schwerpunkte:

- Mobile Schulsozialarbeit in Willkommensklassen an Oberschulen der Bezirke Reinickendorf und Mitte
- Aufsuchende frühe Hilfen in Flüchtlingseinrichtungen in Reinickendorf
- Aufsuchende Sozialarbeit im Rahmen der Wohnungslosenhilfe
- Wohnraumberatung

Die beiden letztgenannten Projekte sind im Team „Flucht & Migration“ verankert.

Projektbeschreibung 2024

Die Wohnungslosigkeit in Berlin ist aufgrund des angespannten Wohnungsmarkts sowie der Zuwanderung aus dem In- und Ausland eklatant.

Das Projekt bietet mit der aufsuchenden Arbeit Wohnungs- und Obdachlosen in Reinickendorf eine niederschwellige Erstberatung sowie bei Bedarf eine fortführende ressourcenorientierte Unterstützung in ihren individuellen Problemlagen. Personen mit Migrationshintergrund wird eine mehrsprachige Beratung angeboten.

Viele der obdach- und wohnungslosen Menschen weisen Multiproblemlagen auf. Nachhaltige Lösungen sind in diesen Fällen oftmals nicht schnell erreichbar. Daher stehen zunächst die Kontaktaufnahme und neben einer Erstberatung die Primärversorgung sowie die Vermittlung an bezirkliche und berlinweite Hilfseinrichtungen (Suppenküchen, Notunterkünfte, Wärmestuben, medizinische Institutionen etc.) im Mittelpunkt.

Durch den fortschreitenden Klimawandel treten immer häufiger Wetterphänomenen wie Hitzewellen oder Kälteperioden auf. Hierbei bietet das Projekt obdachlosen Men-

schen direkte Unterstützung durch die Verteilung relevanter Hilfsmittel und Bedarfsgüter.

Zielgruppe

Zielgruppe des Projekts sind Menschen, die keinen festen Wohnsitz haben oder sich aus anderen Gründen auf der Straße / im öffentlichen Raum im Bezirk Reinickendorf aufhalten bzw. dort leben. Viele dieser Menschen sind meist über einen langen Prozess aus unterschiedlichen Gründen in die prekäre Situation gekommen. Oftmals fehlt es ihnen an Wissen, Optionen und Kenntnissen, um ihre nächsten Handlungsschritte zu planen und erfolgreich umzusetzen.

Ziele des Projekts

Das Projekt ist darauf ausgerichtet, die Integration und Partizipation wohnungs- und obdachloser Menschen in Reinickendorf durch Hilfe zur Selbsthilfe zu fördern. Hierzu werden gemeinsam mit den betroffenen Menschen Lösungsansätze gesucht und gefunden, die ihnen ein selbständiges Handeln ermöglichen.

Ergänzend werden Klienten mit Bedarfsgütern zur Abmilderung der Folgen von akuten wetterbedingten Extremlagen unterstützt.

Neben der Kontaktaufnahme ist das Ziel, die betroffenen Menschen über bezirkliche sowie berlinweite Angebote und Anlaufstellen zu informieren. Die Betroffenen erwerben das notwendige Wissen über Hilfsangebote, um selbstständig die entsprechende Stelle aufsuchen zu können.

Durch die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe soll der Ausgrenzung der Betroffenen und einer gruppenspezifischen Diskriminierung entgegengewirkt werden.

Umsetzung

Die Zielgruppe wird mit der aufsuchenden Arbeit der Projektmitarbeiter:innen durch persönliche Ansprache erreicht. Dafür suchen die Fachkräfte regelmäßig Hotspots auf, an denen wohnungs- und obdachlose Menschen häufig anzutreffen sind. Zudem werden insbesondere sowohl die S- und U-Bahnhöfe als auch Parks und Grünflächen im Bezirk aufgesucht, um neues Klientel und dessen bevorzugte Aufenthaltsorte (Hotspots) zu erfassen.

Die angetroffenen Personen werden beim Erstkontakt über das Projekt informiert, und es wird ihnen eine Erstberatung angeboten. Bei Bedarf erhalten die Klient:innen fortführende Unterstützung zu ihren individuellen Problemlagen. Für obdachlose Personen mit Migrationshintergrund wird eine mehrsprachige Beratung, ggf. auch eine Rückkehrberatung angeboten.

Die Projektarbeit gliedert sich wie folgt:

- **Beziehungsarbeit und Kontaktpflege:**
Ansprachen der Klient:innen, Übergeben der Visitenkarte, Vertrauensaufbau, Feststellung von individuellen Ressourcen und Bedarfen

- Übergabe von Bedarfsgütern (Hygieneartikel, witterungsgerechte Kleidung, Schlafsäcke oder Iso-Matten usw.)
- spezielle Hitzehilfe: Verteilung von Getränken in nachfüllbaren Isolierflaschen, Sonnenschutz, Insektenschutz etc.
- Information über und Vermittlung von Beratungsangeboten
- Thematische Beratung zu individuellen Problemlagen
- Weiterführende Beratung und Unterstützung von „Stammklient:innen“ bezüglich ihrer aktuellen Lebenslage
- Begleitung von Klient:innen zur Anbindung an Hilfsangebote, für Übersetzungen, Kulturmittlung usw.

Weiterhin wird von den Fachkräften zu Gewerbetreibenden, Ladenbesitzern und Anliegern Kontakt gesucht. Ziel dieser Umfeldkontakte ist es, bei auftretenden Konflikten mit Obdachlosen bzw. sich auf der Straße aufhaltenden Personen de- eskalierend zu vermitteln.

Die Projektmitarbeiter:innen kooperieren mit den bezirklichen Behörden. Hierzu gehören insbesondere die Soziale Wohnhilfe, das Ordnungsamt, das Grünflächenamt, das Büro für Integration und Partizipation sowie der sozialpsychiatrische Dienst. Darüber hinaus arbeitet das Team auch eng mit berlinübergreifenden Institutionen wie dem Präventionsteam der BVG, der Berliner Hitze- und Kältehilfe, Karuna e.V., der Berliner Help Stiftung usw. zusammen.

Neben der aufsuchenden Arbeit ist eine Beratung in den Räumlichkeiten des trä- gereigen Familienzentrums möglich (Tornower Weg 6, 13439 Berlin). Diese bie- ten den Klient:innen einen geschützten Rahmen für individuelle, persönliche und vertrauliche Gespräche mit den Fachkräften. Die Räume dienen den Projekt- mitarbeiter:innen auch als Büro für Organisations- und Recherchearbeiten, kollegia- len Austausch, Team-Besprechungen etc.

3

Qualitätsstandard der Mitarbeiter:innen

Die Arbeit wird von einem Team aus drei Mitarbeiter:innen durchgeführt, die über Erfahrungen in der Arbeit mit Migrant:innen und Flüchtlingen sowie Kenntnisse über das Sozialleistungssystem, den Sozialraum und das Netzwerk verfügen. Kommuni- kationsfähigkeit und Empathie, Fremdsprachkenntnisse in türkischer, bulgarischer, englischer, russischer und arabischer Sprache, ein eigener Migrationshintergrund bilden weitere Kompetenzen der Mitarbeiter:innen.

Durch die enge interne Vernetzung mit anderen Migrations- und Flüchtlingsprojek- ten des Trägers sowie mit dem Team der Frühen Hilfen und der Hilfen zur Erzie- hung, kann auf weitere umfangreiche sprachliche und fachliche Kompetenzen zu- rückgegriffen werden. Bei Bedarf können sich die Fachkräfte teamübergreifend ge- genseitig unterstützen.

Die Teilnahme an internen und externen Fortbildungen ist für unsere Mitarbei- ter:innen selbstverständlich. Regelmäßige Teamsitzungen und Supervisionen sind weitere qualitätssichernde Maßnahmen.

Evaluation

Das Projekt wird vom Träger evaluiert und ausgewertet:

- Gesamtzahl der beratenen Klient:innen (männlich/weiblich)
- Anzahl der Neu-Klient:innen
- Anzahl der Bestandsklient:innen
- Umfeldkontakte
- Gesamtzahl der Beratungen
- Themen der Beratungen und Begleitungen
- ermittelte und aufgesuchte Hotspots

Wesentliche Informationen zu Hotspots, Problemlagen, Entwicklungen etc. werden unseren Kooperationspartnern mitgeteilt. Durch regelmäßige Zwischenauswertungen mit dem Bezirksamt werden zudem die Bedarfe und Problemlagen der Zielgruppe insgesamt besprochen und gemeinsame Lösungskonzepte bzw. Projektanpassungen entwickelt.

Mit freundlichen Grüßen,
Martin Hoffmann, Geschäftsführung